

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Vorlagen-Nr.:	V/0510/2017
Auskunft erteilt:	Frau Schnell
Ruf:	492-4100
E-Mail:	Schnell@stadt-muenster.de
Datum:	01.06.2017

Betrifft

"Münster als Stadt der Fotografie - Erinnerung an den großen Fotografen Friedrich Hundt"
Antrag der CDU Fraktion an den Rat Nr. A-R/0006/2010

Beratungsfolge

22.06.2017 Kulturausschuss

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Der Kulturausschuss nimmt die Ausführungen zur Entwicklung einer dauerhaften Stärkung und Sichtbarmachung der Kunstform Fotografie in Münster zur Kenntnis.
2. Der Kulturausschuss nimmt zur Kenntnis, dass die Friedrich-Hundt-Gesellschaft e.V. (FHG) mit dem Stadtmuseum Münster eine intensive Kooperation zur Förderung und Realisierung von Ausstellungen im Bereich der künstlerischen Fotografie eingegangen ist.
3. Der Kulturausschuss nimmt zur Kenntnis, dass sich daraus Entwicklungspotentiale für die Kunstform Fotografie in Münster ergeben, für die jedoch die notwendigen Haushaltsmittel nicht zur Verfügung stehen.
4. Der Antrag an den Rat Nr. A-R/0006/2010 „Münster als Stadt der Fotografie – Erinnerung an den großen Fotografen Friedrich Hundt“ gilt damit als erledigt.

Begründung:

Mit dem Antrag der CDU-Fraktion an den Rat Nr A-R/0006/2010 „Münster als Stadt der Fotografie – Erinnerungen an den großen Fotografen Friedrich Hundt“ soll die Verwaltung beauftragt werden, die Auslobung eines Friedrich-Hundt-Preises für Fotografie zu formulieren und zu planen. Dieser sollte im Rhythmus von drei Jahren einerseits als Auszeichnungspreis für ein Lebenswerk oder für herausragende Leistungen und zum anderen als Förderpreis für einen Nachwuchsfotografen verliehen werden.

Es sollten zudem Möglichkeiten aufgezeigt werden, in den Jahren der Preisverleihung jeweils einen Sommer der Fotografie zu gestalten, in dem die Museen und Galerien in der Stadt die Kunstform Fotografie in den Vordergrund stellen.

Der Antrag wurde zur weiteren Behandlung an den Kulturausschuss verwiesen (Vorlage an den Hauptausschuss V/0132/2010), in dem das Anliegen im Rahmen des seinerzeitigen Workshopverfahrens zur Kulturentwicklungsplanung behandelt werden sollte. Das Workshopverfahren ist abgeschlossen und blieb in Bezug auf das Antragsanliegen ergebnislos.

Im weiteren Verlauf hat sich die Kulturverwaltung intensiv mit dem Antragsanliegen beschäftigt und dieses auf der Basis von Gesprächen mit relevanten Akteuren und vor dem Hintergrund der Recherchen und Analysen der Entwicklungen in anderen Städten beleuchtet.

1. Entwicklung der Fotografie in Münster und im Städtevergleich

Die Pionierleistung und die große Bedeutung der Künstlerpersönlichkeit Friedrich Hundt für die Entwicklung der Fotografie und künstlerischen Fotografie in Westfalen und deutlich darüber hinaus ist eine eindeutige und unbestrittene Tatsache. Vor allem auch in Fachkreisen galt und gilt er seinerzeit bis heute als wichtige Persönlichkeit, die durch ihre hohe Kreativität und den experimentellen Umgang mit Foto-Materialien und -techniken sowohl zur handwerklichen als auch künstlerischen Entwicklung der Fotografie beigetragen hat. Geboren 1807 in Iserlohn und seit 1833 Bürger und bis 1850 einziger Fotograf in Münster, zählt er zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten und damit zu dem wichtigen kulturellem Erbe dieser Stadt, dessen stärkere Sichtbarkeit und Bekanntheit wünschenswert und anzustreben ist.

Erst mit Beginn der 1860er Jahre setzte ein regelrechter Fotoboom ein, der jedoch lange Zeit nicht zu einer Anerkennung der Fotografie als künstlerisches Genre führte. Erst seit wenigen Jahrzehnten erfährt die Fotografie eine entsprechende Wahrnehmung und ist heute zu einer anerkannten Kunstgattung avanciert, die in breiten Bevölkerungsschichten als beliebtes Bildformat gilt.

Dies begünstigend und damit einhergehend ist neben den bereits länger existierenden, internationalen Fotopreisen und Veranstaltungen seit einigen Jahren eine fast unüberschaubare Anzahl an Fotoevents mit deutschlandweiter und überregionaler Ausdehnung entstanden. Preise und Fotoevents beziehen sich dabei mittlerweile auf alle erdenklichen Themenfelder von Porträt und Menschen über Architektur, Natur und Landschaft, Kreatives, Sport, Fashion, Erotik bis hin zu aktuellen und besonderen Ereignissen. Sie umfassen die wissenschaftliche und dokumentarische Fotografie ebenso wie die künstlerische und experimentelle. Es werden sowohl herausragende Leistungen und Lebenswerke wie auch Newcomer und Nachwuchstalente gewürdigt.

Die (mittlerweile) etablierten und internationalen Fotopreise sind dabei mit Preisgeldern von mindestens 20.000 € dotiert und reichen in der Spitze bis zu 150.000 €. Eine beispielhafte Auflistung sowohl der etablierten internationalen Fotopreise als auch weiterer Wettbewerbe und Fotoevents befindet sich in der Anlage.

Dabei profilieren sich in der Regel diejenigen Städte im und mit dem Bereich der Fotografie, die wichtige wirtschaftliche Unternehmensstandorte für die Fotografie und/oder Sitz von besonderen Ausstellungshäusern sowie (künstlerischen) Ausbildungsstätten sind. Das Haus der Fotografie in Hamburg, der europäische Monat der Fotografie alle zwei Jahre in Berlin oder das Foto Weekend mit Foto Book Salon in Düsseldorf sind nur einige renommierte Beispiele in Deutschland.

Ihre Ausstattung und Qualität wie auch der fast inflationäre Einsatz von Preisen verweisen dabei auch auf den notwendigen Aufwand und Standard, der in Münster betrieben bzw. erreicht werden müsste, um die intendierte Sichtbarkeit und Etablierung eines Friedrich-Hundt-Preises tatsächlich erzielen zu können. Dies umso mehr, als dass es in Münster zwar auch noch nach Friedrich Hundt bedeutsame Fotografen gab und gibt (z.B. Pan Walther oder aktuell Thomas Wrede), die künstlerische Ausbildung im Bereich der Fotografie, z.B. an der Kunstakademie oder Fachhochschule für Design, jedoch keinen zentralen Stellenwert hat.

Dennoch wurden in der Stadt Münster die Aktivitäten und Ausstellungen im Bereich der Fotografie in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut bis hin zu vielbeachteten und deutlich überregional ausstrahlenden Highlights, wie z.B. die Ausstellungen von Barbara Klemm im Jahr 2000 oder Andreas Feininger im Jahr 2011, die in nur neun Wochen 30.000 Fotobegeisterte in das Stadtmuseum lockte.

2. Die Friedrich-Hundt-Gesellschaft e.V. in Münster

Insbesondere die Friedrich-Hundt-Gesellschaft e.V. (FHG) in Münster ist hier ein relevanter Akteur. Die FHG gehört zu den Pionieren der Förderung der künstlerischen Fotografie in Deutschland. Seit ihrer Gründung vor 26 Jahren, als in Münster noch keinerlei Ausstellungs- und Vermittlungsangebote im Bereich künstlerischer Fotografie existierten, verfolgt sie das Ziel, die Bandbreite künstlerischer Fotografie für ein breites Publikum erlebbar zu machen.

In der Kooperation mit dem Stadtmuseum Münster, das aufgrund seines Sammelschwerpunktes ebenfalls Interesse an der Fotografie hat, richtet sie seither professionelle Fotoausstellungen aus. Mit der logistischen Unterstützung und den professionellen Räumlichkeiten des Hauses ist es gelungen, das ehrenamtliche Engagement der Gesellschaft über die Stadtgrenzen Münsters hinaus bekannt zu machen und Ausstellungsgesuche aus dem gesamten Bundesgebiet zu erhalten.

Auch andere Museen in Münster haben zwischenzeitlich die Bedeutung der künstlerischen Fotografie in der Bildenden Kunst erkannt. Bis heute ist die Friedrich-Hundt-Gesellschaft jedoch die einzige Institution, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum kontinuierlich ein Forum für die Fotokunst bietet und sich über NRW hinaus auf die Förderung der Kunstgattung Fotografie spezialisiert hat.

In den vergangenen 25 Jahren konnten 127 Fotografinnen und Fotografen in insgesamt 82 Ausstellungen präsentiert werden. Besondere Highlights in der langjährigen Ausstellungstätigkeit waren bislang:

Nobuyoshi Araki (1996), Barbara Klemm (2000), Schupmann Collection (2002), Christian Gieraths (2002), Loretta Lux (2003), Krzysztof Gieraltowski (2003), Pesi Girsch (2003), Stefan Moses (2004), Hans Hansen (2006), Antanas Sutkus (2006), F.C. Gundlach (2007), Nina Pohl (2008), Stuart Heydinger (2008), Frank Kunert (2010), Andreas Feininger (2011, Kooperation mit dem Stadtmuseum), Maziar Moradi (2014, Kooperation mit dem Stadtmuseum), Literaten im Fokus. Drei fotografische Positionen: Barbara Klemm, Herlinde Koelbl, Isolde Ohlbaum (2015, Kooperation mit dem Stadtmuseum).

Größere Ausstellungsvorhaben realisierte die FHG nicht nur mit dem Stadtmuseum, sondern mit weiteren Kooperationspartnern wie z.B. dem Historischen Museum Berlin, dem Museum für Fotografie Braunschweig e.V., dem Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg und dem Fotomuseum im Münchener Stadtmuseum.

Speziell die kontinuierliche Kooperation der ehrenamtlich betriebenen FHG mit der städtischen Kultureinrichtung Stadtmuseum bietet jedoch nicht nur eine stabile Basis, sondern auch eine für beide Seiten gewinnbringende Stärkung mit Modellcharakter auch für andere Kommunen. Für ihr Engagement wurde die FHG 2010 mit dem 3. Preis des Ehrenamts des Landes NRW ausgezeichnet.

3. Entwicklungsmöglichkeiten der Kunstform Fotografie in Münster

Die Zielsetzung der FHG folgt nach Auffassung der Kulturverwaltung einem für Münster interessanten und bereichernden Dreiklang:

Die FHG gibt Einblicke in neue Tendenzen der Fotografie, präsentiert nationale und internationale „Klassiker“ und richtet ihr Augenmerk ebenso auf innovative Fotografinnen und Fotografen der Region.

Im August 2015 wurde zudem erstmals das neue Ausstellungsformat „Schaufenster Fotografie“ gespielt. Besonders talentierten Nachwuchskräften wird die Möglichkeit geboten, aktuelle Arbeiten zu präsentieren.

Nach Einschätzung der Kulturverwaltung würde eine intensivere Unterstützung der Arbeit und der Kooperationsfähigkeit der FHG zu einer dauerhaften substantiellen Stärkung und Sichtbarmachung der Kunstform Fotografie in Münster führen:

- Die Nachwuchsarbeit könnte weiter ausgebaut und zu einem kontinuierlichen Bestandteil der Präsentationsarbeit werden.
- In Kooperation mit dem Stadtmuseum wäre die FHG in regelmäßigen Abständen (z.B. alle drei Jahre) in der Lage, Fotografen von internationaler Bedeutung einzuladen und zu präsentieren.
- Neue Kooperationen mit Ausstellungshäusern und Galerien in und ggf. auch außerhalb von Münster könnten angestrebt werden sowie eine anlassbezogene Einbindung als Fotografie-schwerpunkt in bestehende Veranstaltungskonzepte.

Um dies zu erreichen, bräuchte es zusätzlich zum Know-How der FHG finanzielle Ressourcen über die bisherigen Finanzierungsmöglichkeiten hinaus.

Nach Einschätzung der Verwaltung bräuchte es Basismittel i. H. v. etwa 40.000 Euro, die alle drei Jahre bereitgestellt werden müssten, um ein entsprechendes dauerhaftes hochkarätiges Programm inklusive Nachwuchsförderung und einem Highlight nationalen bzw. internationalen Zuschnitts mit deutlich überregionaler Wahrnehmung im Dreijahresrhythmus zu realisieren. Diese Einschätzung basiert auf der Grundlage der Kostenstruktur vergleichbarer bisheriger Ausstellungsprojekte von FHG und Stadtmuseum.

Da die notwendigen finanziellen Mittel derzeit im Haushalt nicht zur Verfügung stehen, kann die aufgezeigte Perspektive zur Weiterentwicklung der Kunstform Fotografie in Münster nicht umgesetzt werden.

Nach Prüfung ist der Antrag Nr. A-R/0006/2010 nunmehr erledigt.

i.V.

gez.
Wilkens
Stadträtin

Anlagen:

Anlage 1: Beispielhafte Übersicht über Fotopreise/Fotoevents

Anlage 2: A-R/0006/2010 Originalantrag Fotografie